

Wo das Herz von Andalusien schlägt.... ***Die Stadt der Alhambra: Granada***

„Gib dem blinden Bettler ein Almosen, denn keine Strafe Gottes kann größer sein, als in Granada zu leben und blind zu sein!“ Diese Anekdote ist in Granada zum geflügelten Wort geworden.

In der Tat, allein schon die traumhaft schöne Lage der auf den Hängen der Sierra Nevada errichteten Stadt bezaubert. Und eine Perle der Weltkultur liegt auf einem Bergrücken über dem kleinen Fluss Rio Darro: *die Alhambra*. Von außen eine Festung, verbirgt sich hinter ihren Wehranlagen eine Krönung maurischer Baukunst. Die Alhambra, seit 1984 Weltkulturerbe, ist zweifelsohne eine der meistbesuchten Touristenattraktionen Europas und für den Granada – Besucher eine Pflichtübung. Allerdings wäre es gut, die Eintrittskarten schon per Internet oder über ein Reisebüro zu reservieren, die Menschenschlangen an den Kassen sind lang und die Anzahl der täglich zugelassenen Besucher ist begrenzt. Für den Rundgang sollten Sie sich Zeit nehmen, beachten Sie aber, dass die Eintrittskarten entsprechende Zeitkorridore aufweisen, in denen die Sehenswürdigkeiten zu betreten sind. Der für den militärischen Gebrauch errichtete Alcazaba, die verschiedenen Paläste mit dem berühmten Löwenhof, die filigranen künstlerischen Arbeiten und der Generalife mit seiner wunderschönen Gartenanlage, all das wird Sie verzaubern und in eine andere Zeit entführen. Hotels gibt es reichlich in Granada, am schönsten aber ist es auf den Hügeln nahe der Alhambra zu übernachten. Denn dort oben wohnen Sie ruhig, haben einen umfassenden Blick auf die Stadt, und Busse sowie Touristenzüge verkehren in kurzen Zeitabständen. Wobei eine Stadtrundfahrt durch Granada das nächste absolute Muss bedeutet.

Dazu finden Sie sich am Plaza Nueva ein, kaufen sich dort eine Fahrkarte für das Touristenbähnchen und lassen sich durch Granada kutschieren. An jeder der vielen Haltestellen können Sie aus- und wieder einsteigen.

Ihr erster Halt sollte vielleicht auf dem Hügel Albaicín sein, der seit 1994 zum Weltkulturerbe der Unesco gehört und als ältestes Stadtviertel von Granada bekannt ist. Steigen Sie an der Kirche San Cristobal (Stopp Nr. 5) aus und erkunden Sie den pittoresken maurischen Stadtteil zu Fuß.

Ehemals war das Stadtviertel Albaicín eine arabische Metropole mit rund dreißig Moscheen. Die engen Gassen selbst sind geprägt von den Resten der muslimischen Architektur und besitzen einen orientalischen Charme. Überwiegend weiße Häuser sind mit kunstvoll geschwungenen Rundbögen ausgestattet, einladende Terrassen und gemütliche Bars bestimmen das Ortsbild in dem illustren Stadtviertel.

Der Wandel Granadas von einer muslimisch geprägten zu einer christlich beeinflussten Stadt ist hier deutlich spürbar. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Kirche Salvador, die im 16. Jahrhundert auf den Grundmauern einer Moschee im Mudéjar – Stil errichtet wurde.

Als ich in diesem Stadtviertel inmitten einer lebhaften Menschenmenge am Mirador de San Nicolas stand, den schwermütigen Gitarrenklängen eines Gitanos lauschte und dabei den atemberaubenden Blick auf die Alhambra und die Bergkette der Sierra Nevada genoss, wusste ich, diesen einmaligen Moment würde ich niemals vergessen.

Noch verzaubert von dem lebhaften und orientalischen Ambiente sprach mich ein junger Spanier an. Er war Student, hatte wohl mein kulturelles Interesse bemerkt und wollte mir als Ausländerin noch ein wenig weiterhelfen. Ob ich wohl schon die neue Mezquita gesehen

hätte, von dort gäbe es auch schöne Fotomotive und sie wäre direkt nebenan. Er begleitete mich die wenigen Schritte bis dorthin und erzählte mir von den Schwierigkeiten, welche die Erbauer dieses 2003 eingeweihten islamischen Heiligtums mit den hier wohnenden christlichen Bürgern hatten, die um ihren nachbarlichen Frieden bangten. Immerhin hatte man seit 500 Jahren in dieser Stadt keine Moschee mehr errichtet und diese steht nun direkt neben der katholischen Kirche San Nicolas. Mittlerweile aber sei dieses arabische Heiligtum mit dem schönen Garten und Alhambra-Blick akzeptiert und natürlich ein richtiger Besuchermagnet geworden.

Inzwischen gesellten sich noch einige nette Studenten dazu, die gerade von ihrem Ausflug zum Sacromonte Hügel herunterkamen und begeistert anfangen zu erzählen: „Die Geschichte des Sacromonte oder auch „Heiliger Berg“ reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert, als Mauren und Juden aus ihren Häusern in Granada vertrieben wurden und sich eine neue Bleibe außerhalb der Stadtmauern suchen mussten. Sie fanden es in den Höhlen von Sacromonte, die sich später durch den Zuzug von Zigeunern und Künstlern zu einem Touristenspektakel entwickelten. Für Touristen werden hier jede Nacht Flamenco Shows angeboten, es ist eben ein ganz besonderer Ort in der Zigeunertradition von Granada.“

Ich freute mich über ihre Kenntnisse, die Studenten wohl über mein Interesse, weshalb sie mir weiterhin Gesellschaft leisteten. Sie meinten, dass es sich auch lohne, dem Universitätsviertel einen Besuch abzustatten, hier fände man einige wunderschöne Sakralbauten und Klöster. Sie mussten es wissen, denn sie studierten alle in Granada und berichteten, dass die Universität mittlerweile 60000 Studenten zähle, was die Einwohnerzahl von Granada auf über 300.000 hat anwachsen lassen.

Ja, dass die Stadt groß ist, das sieht man, wenn man wieder in den kleinen Touristenzug einsteigt und beim Abwärtsfahren einen Blick auf Granada präsentiert bekommt.

Viele Kirchen prägen das Bild, ein schönes Schmuckstück und auch ein Ruhepol in dieser geschäftigen Stadt ist wohl das Convento de San Jerónimo mit seinen vielen Bogengängen und dem wunderschön begrünten Innenhof.

Aber eine Kirche sticht besonders hervor - die mächtige Kathedrale Santa Maria de la Encarnación, Sitz des Erzbischofs von Granada. Mit einer Länge von 160 m und einer Breite von 67 m überdeckt sie eine beachtliche Fläche und auch die 47 m hohe Kuppel der Capilla Mayor braucht sich nicht zu verstecken.

In den schmalen Gassen rund um dieses monumentale christliche Heiligtum pulsiert das arabische Leben. Hier fühlt man sich um Jahrhunderte zurück versetzt und fast wie auf einem orientalischen Markt. Alles erscheint irgendwie ursprünglich, Gewürze werden angeboten, es riecht nach Curry und Tee, nach Muskat und Zimt, Vanille, Pfefferminz und Lavendel.

Aber vergessen wir über all dem Trubel nicht, die wunderschöne Kathedrale zu bestaunen. Gäbe es die Alhambra nicht, wäre die Kathedrale sicher das beliebteste und meist besuchte Bauwerk der Stadt.

Hier halfen mir „meine Studenten“ ein wenig in die Geschichte einzutauchen. Dazu sollte man wissen, dass sich viele Moslems nach Granada zurückzogen, als sich Sevilla, Cordoba und weite Teile Andalusiens bereits wieder in christlicher Hand befanden. In Granada gelang es den muslimischen Herrschern, die Christen mit einer Mischung aus militärischer Konfrontation und unterwürfigen Tributzahlungen auf Distanz zu halten. Am 2.1.1492 schließlich übergab König Boabdil schweren Herzens die Stadt an die Katholischen Könige Isabella und Ferdinand.

Die heutige Kathedrale wurde auf den Resten einer Moschee errichtet, die den Christen bis dahin als Provisorium gedient hatte. Somit ist sie auch als Siegesmonument zu sehen, obwohl mit ihrem Bau erst Jahrzehnte nach der abgeschlossenen Rückeroberung begonnen wurde.

Ihre Vollendung fand erst 200 Jahre nach der Grundsteinlegung statt, weshalb man sich über Stilrichtungen von der Gotik bis hin zur Renaissance nicht wundern darf. Angeschlossen an die Kathedrale findet man die pompöse Grabkapelle, in deren Mitte die beiden Sarkophage der Katholischen Könige Isabella und Ferdinand stehen. Auch die Tochter von Isabella und deren Ehemann, Johanna von Kastilien und Philipp der Schöne aus dem Hause Habsburg fanden hier ihre letzte Ruhestätte.

Nach so viel Geschichte werden Sie sich vielleicht in einer der vielen Tapas – Bars rund um den „Plaza Isabel La Catolica“ ein wenig erholen wollen und die weitere Besichtigung planen. Zu sehen gäbe es noch vieles, aber entspannend und schön wäre zum Abschluss ein Spaziergang durch den liebevoll angelegten Garten „Carmen de los Martires“ bei Stopp Nr. 13, nahe der Alhambra. Von hier kann man auch in Richtung Parador gehend, der Alhambra noch mal einen eintrittsfreien Besuch abstatten und vor dem Palast Karl V. den kulturellen Tag mit dem Erlebnis eines wunderschönen Sonnenunterganges krönen.

Touristinfo Granada, Plaza del Carmen, s/n, 18071 Granada

Telefon: 958 24 82 80

Sacromonte Flamenco-Show: täglich um 21:45 Uhr, 22 € .Tel. +34 958 121 183.